



23.2.2023

Pressemitteilung: „Letzte Chance“ – Fraktionsgemeinschaft PULS stellt Eilantrag zur „Lebenswerten Stadt für alle“ im Bahnhofsumfeld

Liebe Medienschaffende,

wer für die Zukunft plant, sollte das nicht mit der Vergangenheit im Blick tun. Genau dies geschieht derzeit jedoch bei der Verkehrsplanung im Stuttgarter Bahnhofsumfeld – die ist im Kern nämlich noch immer dieselbe wie vor 17 Jahren. Der Grundsatzbeschluss des Gemeinderats zur „Lebenswerten Stadt für alle“ oder der Begleitbeschluss zur „Echten Fahrradstadt“? Fanden in keiner der 14 letzten Planänderungen zum Bahnhofsumfeld Eingang.

Noch gibt es allerdings eine letzte Chance zur Kurskorrektur. Deshalb haben wir als Fraktionsgemeinschaft PULS einen Eilantrag gestellt, um das Konzept der „Lebenswerten Stadt für alle“ auch im Bahnhofsumfeld umzusetzen. Um entscheidende Weichen für die Zukunft zu stellen, muss die Zielplanung 2030 dem Fuß- und Radverkehr Vorrang einräumen und darüber hinaus der Vision vom „Neuen Stadtraum B14“ gerecht werden. Ein ebenerdiger Kurzzeitparkplatz für 100 Autos am Nordportal – wie in der aktuellen Planung vorgesehen – ist ebenso wenig mit einer Qualifizierung des Stadtzentrums vereinbar wie die spiralförmige Vorfahrtszone auf dem „Platz am Turm“ südlich des Bonatz-Baus, wo es stattdessen vielmehr einen Aufenthalts-, Bewegungs- und Begegnungsraum bräuchte. Zudem sollten die Hol- und Bringverkehre konsequent über die B27 gebündelt werden. Das gilt insbesondere für eine Radschnellwegeführung, die entlang der B27 baulich getrennt und möglichst ohne Querungen zu Fahrspuren des Autoverkehrs gestaltet werden muss.

„Letzte Chance, das Lenkrad herumzureißen“

„Das Bahnhofsumfeld darf keinem chronischen Parkdruck ausgesetzt sein, sondern soll als urbaner Raum einladend für zu Fuß Gehende und Radfahrende gestaltet werden“, begründet PULS-Stadträtin Deborah Köngeter als Sprecherin im Ausschuss für Stadtentwicklung und Technik den Antrag. Auch PULS-Stadtrat Christoph Ozasek findet deutliche Worte für den aktuellen Planungsstand: „Die Umfeldplanung atmet den Geist des letzten Jahrtausends und der autogerechten Stadt“, so Ozasek. Eine Korrektur im Sinne der Lebenswerten Stadt müsse daher Chefsache sein. „Nun besteht die letzte Chance, stadtgestalterisch das Lenkrad herumzureißen.“

Weitere Details zu diesem Thema können Sie dem beigefügten Antragstext entnehmen. Über eine Berichterstattung oder ein Aufgreifen unseres Antrags auf Ihren Kanälen würden wir uns sehr freuen und stehen für Rückfragen selbstverständlich gerne zur Verfügung!

Herzlich
Frank Rudkoffsky